

# 7-Kirchen-Wallfahrt

## Kirchen und Geschichte

### Historischer Rundgang der Sieben-Kirchen-Wallfahrt

Die Wallfahrt, die auf eine sehr alte mittelalterliche Tradition zurückgeht, wurde 1552 vom Heiligen Philippo Neri wieder aufgenommen und neu organisiert. Sie war etwa 16 römische Meilen lang und dauerte nur etwas mehr als einen Tag. Sie begann am Nachmittag in S. Girolamo della Carita (später in der Chiesa Nuova di Santa Maria in Vallicella) und führte über die Sant'Angelo-Brücke zum Krankenhaus Santo Spirito in Sassia, um die Kranken zu besuchen und dann weiter zum Petersdom im Vatikan, wo die erste Etappe endete. Am zweiten Tag verlässt man das Stadttor Santo Spirito, geht die Straße Via della Lungara entlang und betritt das Stadttor Settimiana. Auf dem Weg nach Trastevere überquert man den Tiber an der Brücke S. Maria (heute Bücke Rotto) oder der Tiberinsel und hält für einen Besuch der Kirche San Bartolomeo an. Sie kamen an den Kirchen San Nicola in Carcere und Santa Maria in Cosmedin vorbei, erklimmen dann den Aventin und verließen Rom über die Straße Via Ostiense am Stadttor S. Paolo, um als zweite Station die Basilika St. Paul vor den Mauern zu erreichen.

Nach dem Besuch setzte sich die Wallfahrt auf einer Straße in der römischen Landschaft (heute Straße Via delle Sette Chiese genannt) in Richtung der Basilika von St. Sebastian vor den Mauern als dritte Station fort, wo die Heilige Messe gefeiert wurde. Die Pilgerreise wurde auf der Straße Via Appia auf dem Rückweg nach Rom durch das Stadttor S. Sebastiano fortgesetzt, vorbei an den Kirchen von S.S. Nereo ed Achilleo und S. Sisto Vecchio, bevor man den Colle Celio bis zur Villa von Ciriaco Mattei (der heutigen Villa Celimontana) hinaufstieg, wo man eine Pause einlegte, um sich zu stärken. Nach der Erfrischungspause, vorbei an der Kirche S. Stefano Rotondo (in manchen Jahren wurde hier die Heilige Messe gefeiert), ging es weiter zur Basilika S. Giovanni in Laterano, der vierten Etappe, bei der der Besuch oft mit einem Abstecher zur nahe gelegenen Heiligen Treppe verbunden war. Die nächste Station, die Fünfte, war die Basilika Santa Croce in Gerusalemme, wo die Pilger die Reliquien des Kreuzes Jesu verehrten, die von Helena, der Mutter des Kaisers Konstantin, nach Rom gebracht worden waren.

Auf der Weiterfahrt verließen sie Rom wieder durch das Stadttor Maggiore und erreichten über eine Landstraße im Agro Verano die sechste Station, die Basilika von San Lorenzo vor den Mauern. Die Wallfahrt ging zu Ende und die Gläubigen kehrten auf der Straße Via Tiburtina mit der untergehenden Sonne durch das Stadttor S. Lorenzo nach Rom zurück, um zur Basilika Santa Maria Maggiore, der siebten und letzten Station, zu gelangen, wo sie nach einer letzten Andacht vor der Ikone der Gottesmutter „Salus populi romani“ Abschied nahmen.

### Kirchen nach Zeitraum der Gründung oder des vollständigen Wiederaufbaus

Frühchristliche Kirchen: 4. - 5. Jh.

Kirchen: 6. – 14. Jh.

Kirchen: 15. – 16. Jh.

Kirchen: 17. – 18. Jh.

## **Route der Sieben-Kirchen-Wallfahrt**

1. Station – S. Pietro in Vaticano
2. Station – S. Paolo Fuori le Mura
3. Station – S. Sebastiano Fuori le Mura
4. Station – S. Giovanni in Laterano
5. Station – S. Croce in Gerusalemme
6. Station – S. Lorenzo Fuori le Mura
7. Station – S. Maria Maggiore

### **1. S. Pietro in Vaticano**

Der Petersdom im Vatikan ist die erste Station auf der Tour der sieben Kirchen. Petrus im Vatikan ist die erste Station auf der Tour der sieben Kirchen und der Ort, an dem die sterblichen Überreste des Apostels Petrus aufbewahrt werden, den Jesus an die Spitze seiner Kirche stellen wollte. Petrus war ein großer Prediger und wurde der erste Papst. Er blieb etwa 30 Jahre lang im Amt, bis er während der Verfolgungen Neros gekreuzigt wurde. Kaiser Konstantin ließ die Basilika direkt auf seinem Grab errichten, und während des gesamten Mittelalters war sie das Ziel ständiger Pilgerfahrten. Die Basilika, die wir heute bewundern, wurde jedoch in der Renaissance an derselben Stelle und mit derselben Ausrichtung wie die alte Basilika vollständig neu errichtet. Das Grab des Heiligen Petrus befindet sich unter dem Hochaltar in den Vatikanischen Grotten, dem Ort des Gedenkens, an dem auch die sterblichen Überreste von 20 anderen Päpsten und zahlreiche Reliquien der alten konstantinischen Basilika aufbewahrt werden.

#### Wie es im 16. Jahrhundert aussah:

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, als der Heilige Philipp Neri den Rundgang durch die sieben Kirchen einleitete, hatte der Petersdom im Vatikan noch ein mittelalterliches Aussehen, obwohl neue Bauten wie die Loggia von Raffael, der Vorbau für die künftige Kuppel und die Segensloggia bereits zu sehen waren, aber wegen einer Planänderung abgerissen wurden.

### **2. S. Paolo Fuori le Mura**

Die Basilika St. Paul vor den Mauern befindet sich an der zweiten Meile der Via Ostiense in einem ausgedehnten antiken Friedhofsgebiet und wurde über der Grabstätte von Paulus von Tarsus, dem großen christlichen Theologen, errichtet. Die Stätte wurde von der christlichen Gemeinde sofort verehrt und im Jahr 324 ließ Kaiser Konstantin dort eine Basilika errichten. Von der frühchristlichen Basilika ist bekannt, dass sie klein und dreischiffig war und in die entgegengesetzte Richtung wie die heutige ausgerichtet war. In der Nähe der Apsis befand sich das Grab des Heiligen Paulus, das mit einem vergoldeten Kreuz geschmückt war; heute ist von der antiken Kirche nur noch der Bogen der Apsis in der Nähe des Hauptaltars erhalten. Das heutige fünfschiffige Gebäude wurde nach dem verheerenden Brand von 1823 vollständig wieder aufgebaut.

#### Wie es im 16. Jahrhundert aussah:

An der Basilika St. Paul vor den Mauern angekommen, konnten die Pilger noch die schönen Mosaik an der Fassade, den Glockenturm und die Überreste der befestigten Zitadelle von Giovannipoli bewundern, die im 9. Jahrhundert zum Schutz der Kirche vor den Angriffen der Sarazenen über den Tiber errichtet wurde.

### **3. S. Sebastiano Fuori le Mura**

Die Basilika wurde in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts von Kaiser Konstantin über den Katakomben erbaut, in denen der Leichnam des Märtyrers Sebastian und die Körper der Apostel Petrus und Paulus beigesetzt worden waren, die 258 n. Chr. dorthin gebracht worden waren, um sie vor der Verfolgung zu retten. Ursprünglich war sie dem Gedenken an die beiden Apostel gewidmet, während sie später, als ihre Leichname an ihre ursprünglichen Standorte im Vatikan und an der Via Ostiense zurückgebracht wurden, den Namen „St. Sebastian ad catacumbas“ oder „vor der Mauern“ erhielt. Im Jahr 846 n. Chr. wurde sie von sarazenischen Plünderern schwer beschädigt, aber wiederhergestellt. Das heutige Gebäude hingegen geht auf einen Umbau im 17. Jahrhundert zurück. Neben dem Leichnam des Heiligen Sebastian werden in der Kirche auch andere Reliquien aufbewahrt, wie ein Pfeil, der bei seinem Martyrium benutzt wurde, die Säule, an die er gefesselt wurde, und der Stein mit den Fußabdrücken Christi, als er dem Heiligen Petrus erschien.

#### Wie es im 16. Jahrhundert aussah:

Die Basilika St. Sebastian vor den Mauern hatte noch ein mittelalterliches Aussehen. Sie lag inmitten der Einsamkeit der römischen Landschaft, was die geistliche Besinnung der Teilnehmer der Tour der sieben Kirchen, die hier die Heilige Messe besuchten, sicherlich begünstigte.

### **4. S. Giovanni in Laterano**

Sie ist die älteste frühchristliche Basilika und wurde von Konstantin nach dem Edikt von Mailand im Jahr 313 n. Chr. erbaut. Ursprünglich war sie Jesus, dem Erlöser gewidmet und erst später Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten. In der Kirche werden wichtige Reliquien aufbewahrt, wie die Köpfe des Heiligen Petrus und des Heiligen Paulus und ein Fragment des Abendmahlstisches. Heute ist S. Giovanni in Laterano die Kathedrale von Rom, aber von Anfang an und während des gesamten Mittelalters war sie auch der Sitz des Papsttums, bevor es in den Vatikan verlegt wurde; 22 Päpste sind darin begraben. Im Laufe der Jahrhunderte wurde sie mehrmals restauriert, wobei jedoch die Proportionen und die Ausrichtung der konstantinischen Basilika beibehalten wurden. Sie hat zwei Fassaden: die Hauptfassade, die im 18. Jahrhundert von Alessandro Galilei umgebaut wurde und das nördliche Querschiff, das durch zwei Glockentürme und eine Segensloggia bereichert wird.

#### Wie es im 16. Jahrhundert aussah:

Im 16. Jahrhundert war der am häufigsten benutzte Eingang zum Lateran derjenige im nördlichen Querschiff, da er auf das Stadtzentrum ausgerichtet war. Auf dem Platz davor befand sich noch das alte Patriarchengebäude mit der Segensloggia und der Statue des Marcus Aurelius, die 1538 auf das Kapitol versetzt wurde.

### **5. S. Croce in Gerusalemme**

In der Basilika werden einige Reliquien der Kreuzigung Jesu aufbewahrt, darunter Teile des „Wahren Kreuzes“, der „Titulus Crucis“, ein Teil der Dornenkrone, ein Heiliger Nagel und das Kreuz eines der beiden Schächer. Diese Reliquien wurden von der Heiligen Helena, der Mutter von Kaiser Konstantin, nach ihrer Reise ins Heilige Land mitgebracht. Die Reliquien werden heute im „Schrein des Kreuzes“ aufbewahrt, der in der ehemaligen Sakristei der Basilika eingerichtet wurde. Unter dem Hochaltar der Basilika werden auch die Gebeine des Heiligen Anastasius und des Heiligen Caesarius, Diakon und Märtyrer, aufbewahrt. In der Kirche befindet sich die Kapelle der Heiligen Helena, deren Boden mit Erde aus dem Heiligen

Land bedeckt war. Da diese Fläche dem Heiligen Land zugeschrieben wurde, erhielt die Kirche den besonderen Namen „in Jerusalem“.

Wie es im 16. Jahrhundert aussah:

Im 16. Jahrhundert war das Erscheinungsbild der Basilika des Heiligen Kreuzes in Jerusalem noch mittelalterlich, eingebettet zwischen den römischen Ruinen des sassorianischen Palastes, auf dem sie errichtet wurde und dem in die Aurelianische Mauer integrierten Amphitheater Castrense.

### **6. S. Lorenzo Fuori le Mura**

Diese Basilika beherbergt die sterblichen Überreste des Märtyrers Hl. Laurentius und des Hl. Stephanus, des ersten christlichen Märtyrers, der für seinen Glauben starb. Sie ist eine Friedhofsbasilika, da sie im 4. Jahrhundert von Kaiser Konstantin in der Nähe des Grabes des Heiligen Laurentius errichtet wurde. Die heutige Basilika ist jedoch das Ergebnis einer komplexen baulichen Entwicklung: nach dem Abriss der konstantinischen Basilika, weil sie zu baufällig war, wurde zur Zeit von Papst Pelagius II. (579-590) eine kleinere Kirche direkt über dem Märtyrergrab errichtet, die Papst Honorius III. im Jahr 1200 weiter veränderte. Er verwandelte sie in eine dritte Kirche, wobei er die Ausrichtung der Fassade umkehrte und einen Teil der alten Kirche in das erhöhte Presbyterium des neuen Gebäudes umwandelte, das wir heute bewundern können. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Kirche bei der Bombardierung Roms schwer beschädigt, aber fachmännisch mit denselben alten Materialien wiederhergestellt.

Wie es im 16. Jahrhundert aussah:

Die Basilika St. Laurentius vor den Mauern muss in den Augen der Teilnehmer der Sieben-Kirchen-Wallfahrt sehr ähnlich ausgesehen haben wie heute. Was verschwunden ist, sind die Reste der Festungsmauern der als Laurenziopolis bekannten Zitadelle aus dem 12. Jahrhundert.

### **7. S. Maria Maggiore**

S. Maria Maggiore ist die letzte Station der Sieben-Kirchen-Wallfahrt und es war üblich, dass die Teilnehmer ihren Besuch in der Basilika vor der Marienikone „Salus Populi Romani“ beendeten, die seit Jahrhunderten mit besonderer Verehrung als wundertätiges Bild verehrt wird. Die Basilika wurde von Papst Sixtus III. (432-440) über einer früheren, von Papst Liberius erbauten Kirche errichtet. Die Überlieferung besagt, dass die Jungfrau Maria selbst Papst Liberius auf wundersame Weise den richtigen Ort für den Bau dieser Basilika anzeigte, indem sie am Morgen des 5. August eines jeden Jahres reichlich Schnee fallen ließ. In einer stimmungsvollen Zeremonie fällt an diesem Tag jährlich eine Kaskade weißer Blütenblätter von der Kuppel der Pauluskapelle herab. Die derzeitige Hauptfassade ist eine Neugestaltung aus dem 18. Jahrhundert.

Wie es im 16. Jahrhundert aussah:

Die Gläubigen, die im 16. Jahrhundert an der Sieben-Kirchen-Wallfahrt teilnahmen, kamen in S. Maria Maggiore an, indem sie zwischen Gemüsegärten und Weinbergen spazieren gingen, da die Kirche, obwohl sie sich innerhalb der Aurelianischen Mauer befand, von Grün umgeben war, weit entfernt von den bebauten Gebieten, die sich entlang des Tiberufers konzentrierten.